

Stellung in der Literaturgeschichte dieses Ordens zu verdeutlichen und eine Beurteilung seiner schriftstellerischen Leistung zu versuchen. Darüber hinaus ergeben sich Aufschlüsse über seine Quellenbenützung und Arbeitsweise sowie einige Fragen, die die von ihm ausgeschriebene Traktatliteratur betreffen.

Die Kenntnis der wenigen Daten über Galvaneus' Leben beruht größtenteils auf Angaben in seinen eigenen Werken⁶⁾. Danach wurde er gegen Ende des Jahres 1283 in Mailand geboren, trat fünfzehnjährig in den Dominikanerorden ein, erhielt nach Abschluß seiner Studien den Titel eines Lektors der Theologie und hielt in den Konventen von Pavia und Mailand theologische und philosophische Vorlesungen. Nach der 1315 erfolgten Einführung wöchentlicher philosophischer Vorlesungen in den Konventen des Ordens soll, einer Nachricht des Ambrogio Taegio zufolge, Galvaneus als erster in St. Eustorgius in Mailand die Ethik, Politik, Ökonomik und Rhetorik des Aristoteles sowie den *Tractatus de Sphaera* des Johannes de Sacro Bosco gelesen haben. Für die folgenden Jahre fehlt jedes Zeugnis über ihn. Wahrscheinlich mußte er 1323 wie fast der gesamte Mailändische Klerus die schon seit Jahren mit dem Interdikt belegte Stadt verlassen; möglicherweise begab er sich nach Genua und setzte im dortigen Konvent seine Lehrtätigkeit fort. 1330 weilte er in Bologna, wo er als Zeuge in einem Inquisitionsprozeß gegen Anhänger Ludwigs des Bayern auftrat, und 1333 wieder in Mailand. Hier unterzog er sich der schwierigen, doch schließlich erfolgreichen Aufgabe, die von der dominikanischen Inquisition verfolgten Visconti mit seinem Orden zu versöhnen. Seine Verbindungen zu dieser Familie müssen sehr eng gewesen sein: er nennt sich *amicus intimus* des Azzo († 1339), wurde Beichtvater des Luchino († 1349) und *cappellanus* und *scriba* des Erzbischofs Giovanni († 1354). Ein Mittel seiner versöhnenden Tätigkeit war die Verkündung visconteischen Ruhms durch seine Geschichtsschreibung, deren Anfänge in diese Zeit fallen. 1344 enden seine Aufzeichnungen, und nicht lange danach dürfte er gestorben sein.

Es gibt kein Zeugnis, dem man entnehmen könnte, wie sich Galvaneus in den erbitterten Auseinandersetzungen zwischen den Visconti und Papst Johannes XXII. verhalten hat. In seinen nach Beilegung der Feindseligkeiten abgefaßten Berichten gibt er sich als loyaler Anhänger des Papst-

⁶⁾ Vgl. G. Odetto, S. 298 ff., und M. Bertram, G. F., *Dict. d'hist. et de géogr. eccl.* 16 (1967) Sp. 1389 ff. — Völlig unzulänglich sind die kurzen Zusammenfassungen von A. Viscardi und M. Vitale in der *Storia di Milano* 5 (1955) S. 587 ff., und von F. Cognasso, *I Visconti* (1966) S. 221 f.